

Technik

Lesen von Use-Case-Diagrammen

Stichworte

Use Case, Anwendungsfall, Use-Case-Diagramm

Motivation

Ein gegebenes (einfaches) Use-Case-Diagramm muss gelesen und verstanden werden.

Die Lesebeispiele

Abbildung 1 zeigt ein Use-Case-Diagramm mit den Akteuren *Mitarbeiter* und *Passagier*, sowie den Use Cases *Check-in*, *Express Check-in* und *Boarding*.

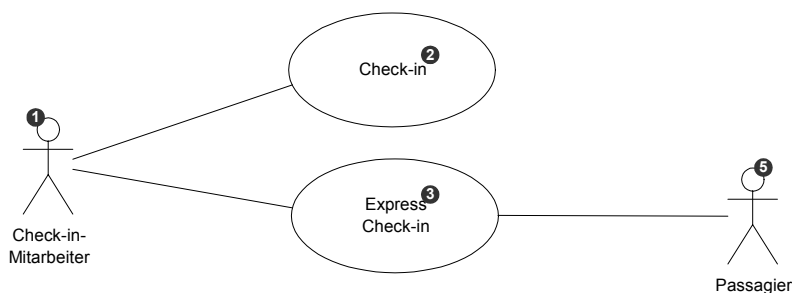


Abbildung 1 Ein einfaches Use-Case-Diagramm

Beim Lesen des Diagramms beginnt man je nach Interesse bei einem Akteur oder einem Use Case.

Beginnend beim Akteur *Check-in-Mitarbeiter*¹ findet man Assoziationen („Striche“) zu den zwei Use Cases *Check-in*² und *Express Check-in*³. Dies bedeutet, dass Personen, die dem IT-System gegenüber als Check-in-Mitarbeiter auftreten, im IT-System die Use Cases *Check-in*² und *Express Check-in*³ ausführen können.

Dass die zwei Use Cases in dieser Reihenfolge untereinander stehen macht zwar für den Leser Sinn, hat aber *nichts* zu bedeuten. Eine Reihenfolge, in der die Use Cases durch einen Mitarbeiter sinnvollerweise ausgeführt werden, kann in einem Use-Case-Diagramm *nicht dokumentiert* werden.

Wird das Use-Case-Diagramm nicht noch ergänzt, dann sind die beiden Use Cases *Check-in*² und *Express Check-in*³ alles, was ein Check-in-Mitarbeiter mit dem IT-System machen kann.

Der Akteur *Passagier*⁵ hat eine Assoziation zum Use Case *Express Check-in*³ was bedeutet, dass Personen, die dem IT-System gegenüber als Passagiere auftreten, direkt mit dem IT-System den Use Case *Express Check-in*³ ausführen können. Dass auch der Akteur *Check-in-Mitarbeiter*¹ eine Assoziation zum Use Case *Express Check-in*³ hat bedeutet, dass sowohl ein Passagier als auch ein Check-in-Mitarbeiter den Use Case ausführen können. Es bedeutet *nicht*, dass die beiden beim Express Check-in zusammenarbeiten.

Natürlich checkt sich auch beim Use Case *Check-in*² ein Passagier und nicht ein Mitarbeiter ein, aber Akteur für das IT-System ist immer derjenige, der mit dem IT-System direkt interagiert. Beim Use Case *Express Check-in*³ ist das entweder der Passagier, der mit seinem Flugticket an einem Automaten eine Boardingkarte lösen kann, oder ein Check-in-Mitarbeiter, der dem Passagier die Arbeit abnimmt. Für das *Geschäftssystem* ist jedoch in jedem Fall der Passagier der Akteur, denn er steht außerhalb des Geschäfts. Der Mitarbeiter hingegen ist aus Sicht des *Geschäftssystems* kein Akteur, er arbeitet im *Geschäftssystem* drin.

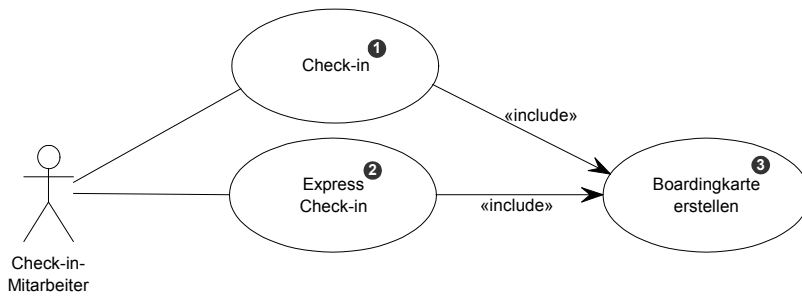


Abbildung 2 Use-Case-Diagramm mit include-Beziehungen

Abbildung 2 zeigt ein Use-Case-Diagramm mit include-Beziehungen, die sowohl der Use Case *Check-in*¹ als auch der Use Case *Express Check-in*² zum Use Case *Boardingkarte erstellen*³ haben. Das bedeutet, dass sowohl beim Check-in als auch beim Express Check-in eine Boardingkarte erstellt wird. Dies ist nach unserer Erfahrung die einfachste Art, um Teile von Use Cases wiederzuverwenden.

Referenzen

1. KnowSolution "Use Cases T1": Notation von Use-Case-Diagrammen
2. Patrick Grässle, Henriette Baumann, Philippe Baumann: UML 2.0 projektorientiert, Galileo Press, 2004, ISBN 3-89842-547-9